

- Mit zahlreichen farbigen Abbildungen
- Zahlreiche Fallbeispiele
- Einführung in die Monoluxtherapie

Michael Münch

Pathophysiognomik

Von der Gesichtsdiaagnose zur Therapie



Inhalt des Buches

Einführung in die Lichttherapie an Gesichtsarealen

- Einführung in die Physiognomik
- Psycho-Physiognomik nach Huter
- Einführung in die Pathophysiognomik
- Grundlagen der Monoluxtherapie

Praktisches Vorgehen

Patho-physiognomische Zeichen im Gesicht

- Verdauungssystem
- Atemwege
- Hormonsystem
- Mikrozirkulation
- Herz
- Harnwege
- Vegetativum
- Genitalsystem
- Stoffwechsel

Spezielle Anwendungen der Lichttherapie und kosmetische Behandlung

- Spezielle Anwendungen
- Kosmetische Behandlung

Geleitwort zu Pathophysiognomik

Seit über 20 Jahren gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen Michael Münch und mir, im Kuratorium der Siener-Stiftung, bei der Weiterführung des von mir entwickelten MONOLUX-Systems und bei der Durchführung gemeinsamer Schulungen und Seminare. Ich übernehme daher sehr gern die Aufgabe, ein kurzes Geleitwort zu der neuen Publikation „Pathophysiognomik – Von der Gesichtsdia-
gnose zur Therapie“ zu schreiben.

Möglicherweise wird hier ein durchaus traditioneller und wichtiger Aspekt heilkundlichen Handelns neu belebt, der im 20. Jahrhundert weitgehend verloren gegangen ist. Als Schüler in den 50er Jahren beeindruckte mich ein alter Landarzt mit dem Hinweis, er würde jeden Patienten, der in sein Sprechzimmer kommt, genau beobachten, die Körperhaltung, die Art der Bewegung, den Händedruck und die Gesichtshaut mit ihren Färbungen und Falten. Dann wisse er in vielen Fällen schon, warum der Patient zu ihm komme.

Es ist erfreulich, dass mehrere einschlägige Publikationen, z.B. unter dem Themenschwerpunkt „Antlitzdiagnostik“, neue Anregungen geben. Michael Münch geht mit seinen Ausführungen allerdings weit über den Horizont der Standardliteratur hinaus, indem er die Aspekte von Erkenntnis und Diagnose mit der Monoluxtherapie verknüpft. Dabei wird das menschliche Antlitz als „Ausdrucksort“ verstanden, an dem nicht nur bestimmte Störungen in Erscheinung treten, sondern von dem aus direkt Einfluss auf das Krankheitsgeschehen genommen werden kann. Dies bedeutet, dass unter güns-

tigen Bedingungen in wenigen Minuten ohne Medikamente z. B. Schmerzen oder andere Beschwerden gelindert werden können. Die Behandlungserfolge durch Bestrahlung mit monochromatischem Licht und pulsierenden Magnetfeldern sind sehr gut.

Ich wünsche dieser Neuerscheinung eine gute Resonanz bei Heilkundigen und interessierten Laien. Wer das Buch aufschlägt, sollte erkennen, dass er nicht nur anderen, sondern auch sich selbst in vielen Fällen helfen kann. In diesem Sinne bleibt zu hoffen, dass durch das Buch auf breiter Basis neue Impulse für ganzheitliche Diagnostik- und Therapieansätze gegeben werden.

Prof. Ernst Schaack

Kayhude, im Oktober 2015

Vorwort

Die Erfahrungen meiner 20-jährigen Praxis mit der NPSO und enorm hohen Prozentsätzen von sofortigen Behandlungserfolgen, die jederzeit öffentlich demonstriert und damit unter Beweis gestellt werden können, haben mich veranlasst, diese Therapie auf die aus der Pathophysiognomik bekannten Gesichtsareale im Sinne eines neuen Somatotops zu übertragen.

Zunächst begann ich meine Studien mit den Ausdrucksarealen für Magen, Duodenum, Gallenwege, vegetatives Nervensystem, Harnwege und Herz. Diese wurden jeweils mit dem Monolux Pen ca. 10 bis 60 Sekunden behandelt. Die bisherigen positiven Ergebnisse ermutigten mich zu diesem Buch.

Wer einmal akute Bauchbeschwerden wie Krämpfe oder Stauungsschmerzen in Minuten durch eine Bestrahlung der Lippenregion und der Nasenspitze lindern konnte, möchte diese Anwendungsform nicht mehr missen.

Sie ist sanft, nebenwirkungsarm und kostengünstig und hat alle Voraussetzungen, das Spektrum der Regulationstherapien hervorragend zu erweitern. Möge dieses Buch einen Beitrag dazu leisten.

von Michael Münch

Einführung in die Lichttherapie an Gesichtsarealen

Einführung in die Physiognomik

Unter Physiognomik verstehen wir das Beobachten, Erkennen und Interpretieren aller Formen, die wir mit unseren Augen wahrnehmen können. Es existieren zahlreiche Systeme nebeneinander. Ein Anliegen des Autors ist es, diese mehr miteinander zu verbinden ohne deren Anspruch auf Originalität zu verletzen.

Psycho-Physiognomik nach Huter

Unser Gesicht ist der Spiegel unserer Persönlichkeit. Die Psycho-Physiognomik hilft, den Patienten besser zu verstehen und gezielter mit ihm zu kommunizieren.

Alles was wir sehen können, definiert sich durch seine Form, Farbe, Strahlung und Spannung – ob in der Natur, Architektur oder im Gesicht und an der Gestalt des Menschen. Das Wesentliche dabei ist das fühlende Sehen und damit das Erkennen, welche Eigenschaften, Stärken und Schwächen dahinter stehen.

Es sind naturgesetzliche Kräfte, Regeln und Wirkungen, die unsere Gestalt und unser Aussehen prägen. Was im Gesicht dominant erscheint, hat auch eine stärkere Kraft und Wirkung. Die Nase sagt etwas über die Willensstärke aus, das Kinn über die Durchsetzung und die Stirn verrät, mit welchen geistigen Inhalten sich ein Mensch gerne beschäftigt. Stärken und Talente sind in jeder Gestalt angelegt.

! *In den Formen lebt der Geist!* – Carl Huter

Um den Patienten besser einschätzen und seinem Wesen nach gezielt beraten zu können, hat sich in der Praxis die Einteilung nach der Naturellehre Huters bewährt. Huter unterscheidet primär zwischen dem Bewegungs-, Empfindungs- und Ernährungsnaturell. Darüber hinaus gibt es als sekundäre Naturelle die Mischformen, also zwischen Empfindung und Bewegung, Bewegung und Ernährung und schließlich zwischen Empfindung und Ernährung. Huter unterschied auch das harmonische bzw. disharmonische Naturell. Eine Ausgewogenheit zwischen Ober- (geistig), Mittel- (seelisch) und Untergesicht (körperlich) spricht für Harmonie.



Carl Huter hat die Psycho-Physiognomik begründet. Huter wurde am 9. Oktober 1861 in Heinde bei Hildesheim geboren. Der gelernte Dekorations- und Porträtmaler beschäftigte sich als Autodidakt intensiv mit den Schriften bekannter Physiognomen,

Phrenologen und Mimiker, führte deren Erkenntnisse zusammen und entwickelte sie weiter. Carl Huter hat in zahlreichen Publikationen seine Psycho-Physiognomik dargestellt. Er starb am 4. Dezember 1912 in Dresden.

Die Psycho-Physiognomik ist nicht Gegenstand dieses Buches. Im Anhang sind entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten und Literatur aufgeführt.

Einführung in die Pathophysiognomik

Grundlage der Gesichtsdia­gnose ist die Pathophysiognomik nach Natale Ferronato, die Lehre der organ- und funktionsspezifischen Krankheitszeichen im Gesicht. Das Erkennen von Schwellungen, Dellen, Farb- und Strukturveränderungen im Gesicht ermöglicht alleine keine klinische Diagnose. Es macht aber organische Belastungen und Funktionsschwächen deutlich und gibt Hinweise, welches Organ Unterstützung braucht. Diese Schwächezeichen bestehen lange bevor sich ein Symptom meldet und ändern sich mit der Verfassung des entsprechenden Organs. Letzteres macht für den geübten Beobachter eine Verlaufskontrolle seiner Therapie möglich.

Natale Ferronato hat in 60-jähriger Forschungsarbeit herausgefunden, dass jedes Organ eine exakte Ausdruckszone im Gesicht hat. Auch das Gesicht ist ein Somatotop, wie wir es von anderen Reflexzonensystemen wie den Ohr- oder den Fußreflexzonen bereits kennen. Die Therapie an den Gesichtsarealen kann die entsprechenden Organe beeinflussen.

12 Hirnnerven steuern die Funktionen der Organe und bringen die Informationen, welche im Mittelhirn verschaltet werden, auf die Gesichtshaut. Der Nervus trigeminus projiziert dabei Organinforma-

tionen in Areale auf die Gesichtshaut und vermutlich erreicht umgekehrt der therapeutische Impuls das Erfolgsorgan auch über den Nervus trigeminus.

Natale Ferronato, 1925 in Mailand geboren, hat nach zwei Unfällen und daraus folgenden eigenen gesundheitlichen Problemen zur Naturheilkunde gefunden. Der spätere Naturarzt aus Ennetbaden in der Schweiz hat in langjährigen autodidaktischen Studien die Pathophysiognomik so entwickelt, wie wir sie heute kennen.

! *Ich fühle, also bin ich. – Natale Ferronato*

Grundlagen der Monolux-Therapie

Für die Lichttherapie an Gesichtsarealen verwendet der Autor das Monolux-Therapiesystem, vorzugsweise den Monolux-Pen. Das Monolux-Therapiesystem wurde im Rahmen der „Neuen Punktuellen Schmerz- und Organtherapie nach Rudolf Siener (NPSO)“ von Prof. Ernst Schaack weiterentwickelt. Mit dem Monolux-Therapiesystem kann der Anwender den Hautwiderstand messen und die gefundenen Punkte bzw. Areale gleichzeitig mit Licht, Farbe, Schwingung und Magnetfeld behandeln, was die Besonderheit dieses Therapiesystems darstellt.

Die NPSO oder Siener-Therapie ist ein eigenständiges Therapiesystem und versteht sich als energetische Reflextherapie. Der 1993

verstorbene Heilpraktiker Rudolf Siener hinterließ diese sehr effektive Methode, Schmerzen und andere Beschwerden schnell und erfolgreich zu behandeln. Das zur Behandlung verwendete Somatotop findet sich am Unterschenkel, der den ganzen Körper repräsentiert. Dabei wird sehr spezifisch vor allem am Unterschenkel mit Lumineszenzlicht behandelt.

Die Wirkung des Lichts hat Prof. Albert Popp genauestens erforscht, die Wirkung der Farben haben Kollegen wie Peter Mandel ausgiebig beschrieben und die Wirkung von sanften pulsierenden Magnetfeldern ist u. a. durch Prof. Reinhard Werner hinreichend bekannt. Prof. Schaack kombinierte erstmalig diese Komponenten. Er appliziert mit dem Monolux-Pen LED-Licht unterschiedlicher Farben derart, dass 6- bis 7-mal in der Minute das Farbspektrum des Regenbogens durchlaufen wird, begleitet von einem sanft pulsierenden Magnetfeld.

Zusammen mit dem Autor entwickelte Prof. Schaack wiederum eine kleinere Version des Monolux-Therapiesystems, den Monolux-Pen. Dieser eignet sich wegen seiner geringen Größe hervorragend als Notfallapotheke für die Hosen-, Jacken- und Hausbesuchstasche. Wegen der einfachen und sicheren Bedienbarkeit kann der Monolux-Pen Patienten zur Selbstbehandlung – nach vorheriger genauer Einweisung – auch mitgegeben werden. Und vor allem ist der Monolux-Pen bestens geeignet für die Bestrahlung an Gesichtsarealen im Sinne der Pathophysiognomik.

Die Lumineszenzdiode des Monolux-Pens mit Farbwechsel strahlt monochromatisches Licht ab, das in Zyklen von ca. 10 Sekunden die Farbe wechselt: Rot, Grün, Blau, Rot usw.; dazwischen entsteht über die verschiedensten Mischfarben das gesamte Farbspektrum des Regenbogens. Das Licht pulsiert mit physiologisch günstigen

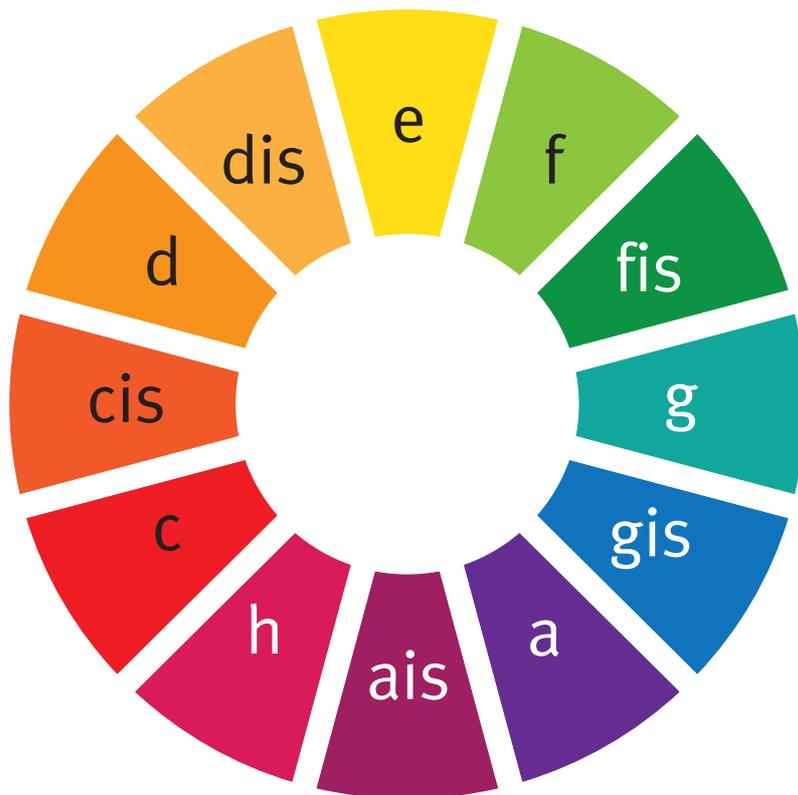
und oberwellenreichen Frequenzen. Direkt hinter der Leuchtdiode liegt ein kleiner Magnetgenerator, der ein sanftes, modulierendes Magnetfeld erzeugt, das wesentlichen Einfluss auf die Gesamtwirkung hat.



Ein Microchip steuert und moduliert die LED (Light Emission Diode), den Farbwechsel, die Pulsation, das Magnetfeld und die Schwingung/Frequenz.)

Die Licht- und Farbwirkung auf die Mitochondrien der Zellen sind vermutlich die Hauptursachen der überraschend schnellen und effektiven Behandlungsergebnisse. Zellen kommunizieren über Biophotonen, deren Regeneration durch Licht angeregt werden kann. Heute wissen wir, dass Licht das denkbar schnellste Medium zur Heilung ist. Mit Lichtgeschwindigkeit kann es Resonanz erzeugen. Der Monoluxfarbwechsel ist dem Spektrum der mitochondrialen

Energiegewinnung sehr ähnlich. Je nach Befindlichkeit, kann der Monolux-Pen mit seinem Farbspektrum mit dem Zellsystem in Resonanz gehen.



Farbkreis mit Ton zur Erklärung der Zusammenhänge zwischen Ton und Farbe

Wer es bevorzugt, die Farben einzeln zu verwenden, wie z. B. Farb- und Meridianmassagetherapeuten, dem steht das Monolux Farbtherapie Set mit 5 Basisfarben in „Mono Ausführung“ zur Verfügung.

Praktisches Vorgehen

Die Vorgehensweise bei der Behandlung an Gesichtsarealen ist einfach. Zunächst sucht man nach Gesichtsbereichen, die pathophysiognomische Veränderungen aufweisen. Dabei werden fünf Kriterien der Gesichtshaut beurteilt:

- Färbung
- Gewebefüllung (Turgor)
- Spannung (Tonus)
- Struktur (Oberfläche)

vergleichbar mit verschiedenen Stoffen: Seide, Baumwolle etc.

- Strahlung (Leuchtkraft)

vital, leuchtend, strahlend oder matt, energiearm, kühler

Typische farbliche Veränderungen und wofür sie stehen:

- Weiß: Insuffizienz
- Gelb: Leber, bakteriell bedingt
- Orange: Leber, viral bedingt
- Hellbraun: Degeneration 1. Grad: Unter Degeneration ist in diesem Zusammenhang eine längerfristig verminderte Ernährung des Gewebes zu verstehen.
- Braun: Degeneration 2. Grad
- Grau: Degeneration 3. Grad
- Rot: Entzündung
- Rot-Violett am Kinn: Toxikosen

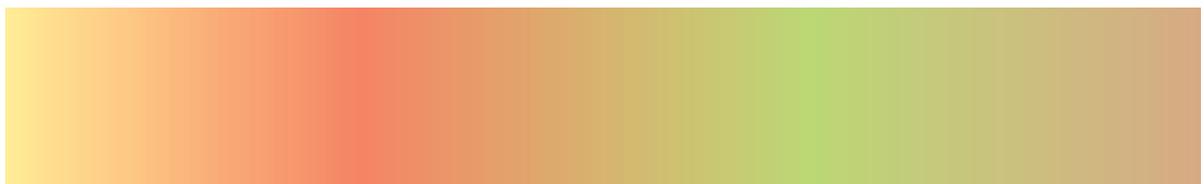
- Grün: Chemikalien/Steindiathese
- Blau/Blass: vegetative Dystonie

Typische strukturelle Veränderungen und wofür sie stehen:

- Schwellung: Stau, Fülle, Ödem
- Einziehung: Mangel, Leere, Trockenheit

Gerade die Farbveränderungen entwickeln sich schnell, gehen oft aber auch schnell wieder zurück. Mit Hilfe eines Spiegels kann der Patient die Zeichen selbst sehen lernen und über die Beobachtung seines Gesichtes lernen, mehr Eigenverantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen.

Auch wenn die Vorgehensweise einfach ist, so erfordert das Beurteilen der Gesichtshaut doch einige Übung. Wie bei einem Herbstblatt, so ändern sich auch die Farben im Gesicht mit zunehmendem Alter. Es stellt sich die Frage: Was ist pathophysiognomisch zu verwerthen? Entsprechen die Alterungsprozesse der Organe dem eigentlichen Alter? Hier hilft die Erfahrung und das „fühlende Sehen“ üben in der Natur und in Gesichtern, so ist z. B. Gelb nicht gleich Gelb. Die Qualität einer frisch aufgegangenen Tulpenblüte gleicht nicht einer Verblühenden!





! *Hauterkrankungen müssen von gesichtsdiagnostischen Zeichen unterschieden werden. Sie sind nicht pathophysiognomisch zu verwerten, da wir die Haut, die selbst ein Organ ist, als Projektionsfläche verwenden.*

Hat man eindeutig erkennbare Zeichen in der Gesichtsdia­gnose gefunden, werden die betroffenen Gesichtsareale direkt mit dem Monolux-Pen behandelt. Bei Symptomen ohne solche Zeichen ist eine Bestrahlung der Zonen im Gesicht weniger sinnvoll.

Ein Beispiel aus der Praxis, das diese Vorgehensweise illustrieren soll:

Symptome: Es treten bei einer Patientin mittleren Alters und sonst gutem Gesundheitszustand plötzliche Bauchkrämpfe zunächst im Oberbauch dann in der Nabelgegend auf, die nach genauerer Befragung nur sehr selten, ca. zweimal im Jahr, meist nach Ernährungsfehlern auftreten.

Gesichtsdiagnose: Wir beobachten am Lippenrand oben und unten einen geröteten Saum und eine Schwellung unter der Unterlippe rechts. Die Oberfläche der Lippen ist unregelmäßig rot.

Verdachtsdiagnose: Störung der Darmdurchblutung bei Schleimhautreizung und Gallenwegsbeteiligung im Sinne einer Enteritis und Gallenwegsdyskinesie.

Therapie: Es werden die auffälligen Gesichtsareale nacheinander mit dem Monolux Pen jeweils ca. 10–60 Sekunden pro Punkt oder kleinem Areal bestrahlt. Dieser Ablauf wird mehrere Male hintereinander durchgeführt, bis eine Reaktion des Patienten erfolgt.

Im Sinne einer pflegenden, prophylaktischen Behandlung können Gesichtsareale selbstverständlich auch bestrahlt werden, ohne dass Veränderungen an Farbe, Turgor, Tonus, Struktur oder Strahlung zu erkennen sind. Ähnlich der Zahnpflege, spürt oder sieht man nicht gleich etwas. Dennoch sind über längere Sicht die positiven Effekte nachweisbar. Dieser pflegende bzw. prophylaktische Aspekt der Monolux-Pen-Bestrahlung wird wohl überwiegend vom Patienten selbst zu Hause durchgeführt werden.

Weitere Vorgehensweisen, die außerhalb der Behandlung an Gesichtsarealen liegen, wie zum Beispiel die Bestrahlung von Warzen oder von Schmerzpunkten nach der DaWos-Methode (Da wo's weh tut), werden im Kapitel „Spezielle Anwendungen der Lichttherapie und kosmetische Behandlung“ beschrieben.

Neben den anatomischen, physiologischen und therapeutischen Hinweisen bieten wir dem Leser Denkanstöße auf zugehörige Emotionen aus der TCM für die physiognomisch gestützte Anamnese.

Gedanken und Gefühle beeinflussen unsere Lebenskraft. Unser Äußeres als Spiegelbild der Seele wahrzunehmen, wäre eine Möglichkeit, die Ursache von Disharmonie in unseren Organen aus Sicht der Psychosomatik zu sehen.

Vom Mund bis zum Anus – jedes Organ ist bestimmten Aufgaben unterworfen. Dieses System ist in seiner Funktion ähnlich einem Uhrwerk ausgerichtet. Bei Harmonie der Gefühle und Emotionen können die Organe reibungslos ihrer Aufgabe nachkommen, bei Disharmonie kann es zunächst zu Funktions- bis hin zu Organstörungen führen.

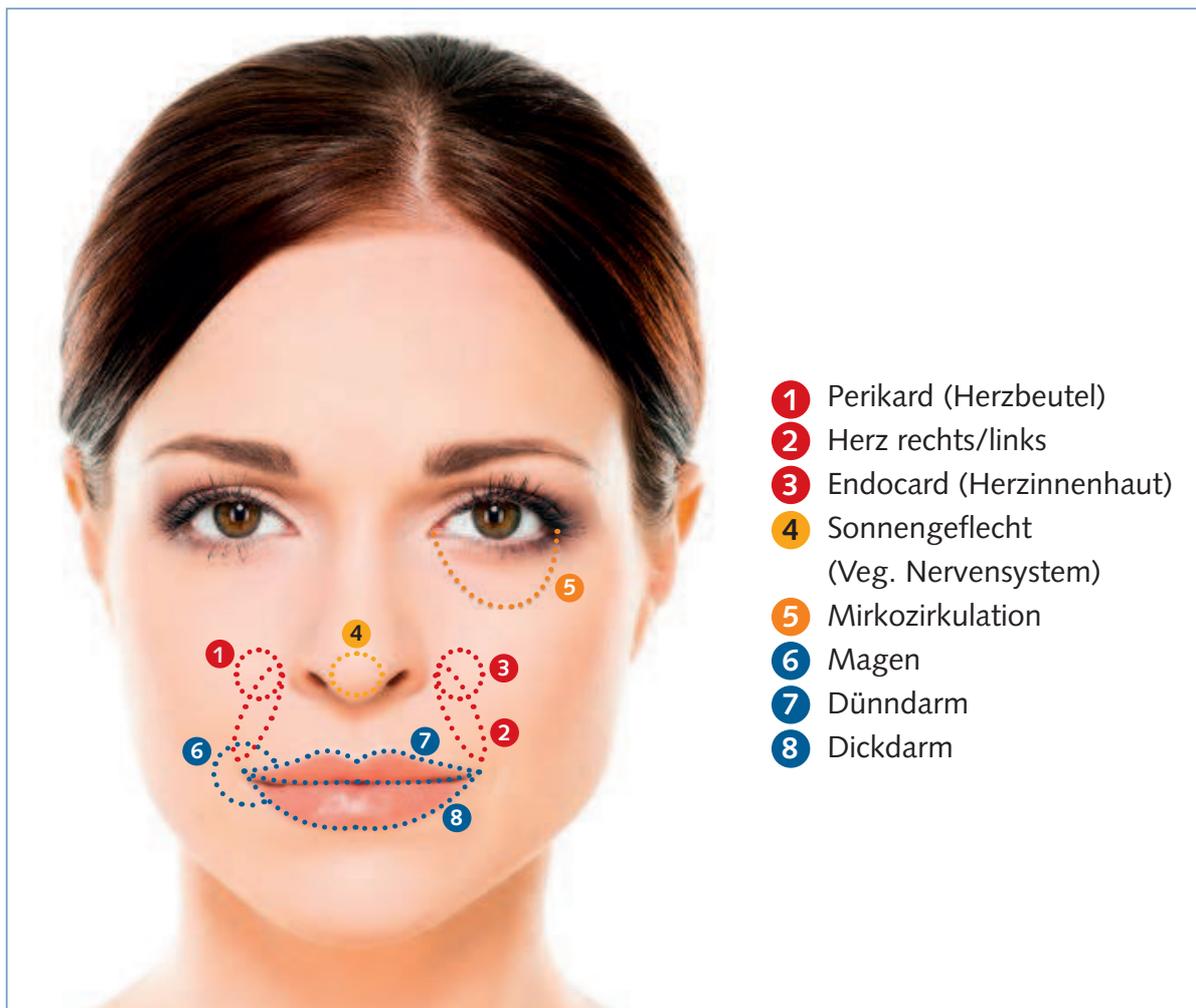
Wie drückt sich die Seele auf Körperebene aus? Hier können wir analog der asiatischen Denkweise Zusammenhänge zwischen Emotion und Hautveränderung im Gesicht herstellen:

- Wut und Ärger bringen die Lebenskraft nach oben – Rötung, Schwellung (Leber- und Gallenblasenmeridian)
- Freude im Übermaß zerstreut die Lebenskraft - Struktur (Herz- und Dünndarmmeridian)
- Kummer und Sorgen stauen die Lebenskraft – Schwellung (Milz- und Magenmeridian)
- Trauer, Angst und Schwermut erschöpfen die Lebenskraft – Strahlung = Helioda (Lungen- und Dickdarmmeridian)

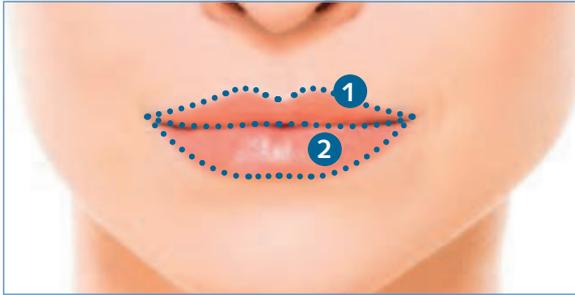
Pathophysiognomische Zeichen im Gesicht

Darstellung der verschiedenen Gesichtszonen im Überblick

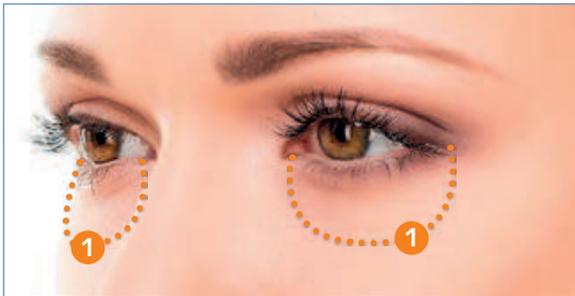
- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| ● Vegetativum - Gelb | ● Mikrozirkulation - Orange |
| ● Herz - Rot | ● Hormonsystem - Violett |
| ● Verdauung - Dunkelblau | ● Atmung - Hellblau |
| ● Stoffwechsel - Hellgrün | ● Harnsystem - Dunkelgrün |



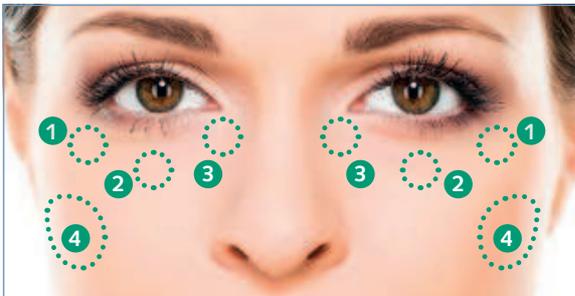
Fallbeispiele



Massive Störung der Darmdurchblutung sichtbar an den verwaschenen Lippenrändern und deren Schwellung sowie der nicht homogenen Lippenschleimhautoberfläche. Nachträglich wurde eine Zöliakie klinisch bestätigt.



Rotviolette Verfärbung der Unterlider und des Gewebes darunter.



Braunpigmentierung unter dem Lid höchstwahrscheinlich als Folge der häufigen Antibiose.